

# Referenten CV

## Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut



- 1974-1979 Studium der Zahnheilkunde in Tübingen  
- 1980-1982 Assistent an der Abteilung für Zahnerhaltung der Universität Tübingen  
- 1982-1984 Graduiertenstudium der Parodontologie, Forschungsaufenthalt an der Univ. of Washington Seattle/USA  
- 1984 Promotion  
- 1984-1996 Mitarbeiter der Poliklinik f. Zahnerhaltung der Universität Tübingen  
- 1992 Habilitation und Erteilung der Lehrbefugnis an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen  
- 1996-2000 Privatpraxis in Stuttgart, Lehrtätigkeit in den Fachgebieten Parodontologie und Prävention an der Poliklinik für Zahnerhaltung der Universität Tübingen  
Seit 2000 Leiter der Abteilung für Parodontologie des Universitätsklinikums Würzburg  
2006-2011 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG Paro)  
Seit 2014 Präsident der Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde (VHZMK)

## PD. Dr. Gregor Petersilka



Priv. Doz. Dr. Gregor Petersilka ist niedergelassener Fachzahnarzt für Parodontologie und Spezialist für Parodontologie (DGP) in Würzburg. In der eigenen Praxis ist die Tätigkeit auf nichtchirurgische und chirurgische Parodontitistherapie sowie Mukogingivalchirurgie und Periimplantitisbehandlung fokussiert.

Die Schwerpunkte der aktiven wissenschaftlichen Tätigkeit im Rahmen des Lehrauftrages an der Universität Münster liegen im Bereich der mechanischen und antibiotischen Therapie oraler Biofilminfektionen. Die enge Verflechtung von Praxistätigkeit und des seit fast 20 Jahren bestehenden Engagements in Wissenschaft und universitärer Lehre wird seit 1996 in zahlreichen nationalen und internationalen Vortrags- und Publikationstätigkeiten umgesetzt.

Im Bereich der DH-Fortbildung besteht regelmäßige Lehrtätigkeit an den Einrichtungen in Münster, Stuttgart, München und Nürnberg. Dr. Petersilka ist aktives Mitglied in nationalen und internationalen Fachgesellschaften (z. B. DGP, AAP, ITI), sowie Mitarbeiter im Schriftbeirat international zitierfähiger Zeitschriften.



## Gnathologischer Arbeitskreis Stuttgart e.V.

Wissenschaftliche Gesellschaft für funktionsbezogene Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

### Seminargebühren GAK 218

GAK Mitglieder	200,00 EUR
Anmeldung nach dem 25.02.16	240,00 EUR
Ausbildungsassistenten	160,00 EUR
Anmeldung nach dem 25.02.16	200,00 EUR
Gäste (Nichtmitglieder)	260,00 EUR
Anmeldung nach dem 25.02.16	300,00 EUR

### Seminargebühren GAK 218a

1. Mitarbeiterin von GAK-Mitgliedern	130,00 EUR
2. Mitarbeiterin von GAK-Mitgliedern ab der 3. Mitarbeiterin von GAK-Mitgl. und jede weitere	100,00 EUR
Mitarbeiterinnen von Gästen	190,00 EUR

Anmeldemöglichkeiten:  
Über das Internet unter [www.gak-stuttgart.de](http://www.gak-stuttgart.de)  
oder mit der beigefügten Fax-Anmeldung

Ort:  
Steigenberger Graf Zeppelin  
Arnulf-Klett-Platz 7  
70173 Stuttgart  
S-Bahn Haltestelle im Hauptbahnhof gegenüber.

Beginn: 13.00 Uhr  
Jahreshauptversammlung 17.00-18.00 Uhr

anschl. Abendessen  
Beginn Abendveranstaltung: 19.00 Uhr  
Ende gegen: 21.30 Uhr

Kaffeepause und Abendessen im Preis enthalten. (Die Kosten werden im Namen und für die Rechnung des Hotels eingezogen.)

Die Anmeldung ist verbindlich.  
Im Falle der Verhinderung steht es mir frei, einen Ersatzteilnehmer zu stellen. Bei einer Stornierung Ihrer Anmeldung bis zum 03.03.2016 erheben wir eine Verwaltungsgebühr von 50,00 EUR, nach dem 03.03.2016 ist eine Rückerstattung der Gebühren nicht mehr möglich. Die Teilnahmebestätigung wird am Seminartag ausgehändigt.

Bei evtl. Stornierung der Veranstaltung durch den Veranstalter, wird die Anmeldegebühr zurückerstattet. Weitere - wie auch immer geartete - Ansprüche an den GAK entstehen nicht. Wir werden die Gebühren mit dem SEPA - Lastschriftverfahren zum 24.02.2016 von Ihrem Konto einziehen. Eine besondere Benachrichtigung erfolgt nur im Falle der Überbelegung oder Stornierung der Veranstaltung.

FinK-Werbung Wirmenden



## Gnathologischer Arbeitskreis Stuttgart

Wissenschaftliche Gesellschaft für funktionsbezogene Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

# gak info

## Der hoffnungslose Zahn-Zahnerhaltung nach dem Würzburger Konzept

Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut

## Prophylaxe nach dem Würzburger Konzept

PD. Dr. Gregor Petersilka

*Parallelveranstaltung für Mitarbeiterinnen*



# Der hoffnungslose Zahn- Zahnerhaltung nach dem Würzburger Konzept

Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf | PD Dr. Gregor Petersilka

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

immer wieder werden wir bei unserer täglichen Arbeit mit der Frage konfrontiert, ob und wie lange Zähne erhalten werden können.

Können Sie „gefahrenlos“ als Pfeiler dienen, sind sie „brauchbar“ und wie sind sie prognostisch einschätzbar? Was genau schätzen wir als „den verlorene Zahn“ ein und wie können wir den Zahnerhalt mit Prophylaxe optimieren?

Wie gelingt uns dies in der Praxis und wie kann individuell ein Konzept in Bezug auf den jeweiligen Patientenfall erarbeitet werden?

Hierzu dürfen wir uns bei unserer dritten und für Behandler und Prophylaxe-Mitarbeiterinnen kombinierten Fortbildungsveranstaltung auf Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf und PD Dr. Gregor Petersilka aus Würzburg freuen.

Die Vorträge über den „verlorenen Zahn“ sowie die Prophylaxe und Nachsorge in der Parodontistherapie werden uns und unserem Prophylaxe-Team ein abgestimmtes Konzept für die Anwendung im täglichen Praxisalltag vermitteln.

Eine sehr abwechslungsreiche und interessante Veranstaltung wartet auf uns.

Lassen Sie sich diese nicht entgehen!

Herzlich,

Ihre Silke Riedlinger



## KURS 218

### Der hoffnungslose Zahn- Zahnerhaltung nach dem „Würzburger Konzept“

Prof. Dr. Ulrich Schlagenhauf, Würzburg

Etablierte parodontale Therapiekonzepte unterteilen üblicherweise eine systematische Parodontaltherapie in 4 Phasen:

1. Hygienephase,
2. antiinfektiöse Phase,
3. chirurgisch-korrektive Phase,
4. Erhaltungsphase.

Das Würzburger PAR-Konzept basiert prinzipiell ebenfalls auf diesem allgemein akzeptierten Vorgehen. Bedingt durch die Evidenz aus

aktuellen klinisch-experimentellen Studien unterscheidet es sich jedoch bezüglich der Wertigkeit der Mundhygienephase, des Zeitpunkts und der Invasivität der korrektiven Phase sowie der Kriterien zur Prognoseeinschätzung parodontal geschädigter Zähne signifikant vom traditionellen Vorgehen.

Die wissenschaftlichen Grundlagen des Würzburger PAR-Konzepts sowie seine Umsetzung werden an konkreten Fallbeispielen dargestellt.

Der Patient wurden nach dem Würzburger Konzept von meiner früheren Mitarbeiterin Frau Dr. Vera Lemkamp, während ihrer Ausbildungszeit zur DGPARO Spezialistin an der Abteilung für Parodontologie des Universitätsklinikum Würzburg behandelt.



Bild 1: Schwere chronische Parodontitis mit Gingivawucherungen bei manifestem Diabetes mellitus Typ 2 (Bildquelle: Dr. V. Lemkamp)



Bild 2: Zustand 1 Jahr nach systematischer antiinfektiöser Therapie ohne jegliche parodontalchirurgischen Eingriffe (Bildquelle: Dr. V. Lemkamp)

## KURS 218a

### Prophylaxe und Nachsorge nach dem „Würzburger Konzept“

Wie der Spagat zwischen wissenschaftlichem Anspruch und Alltag gelingen kann

PD Dr. Gregor Petersilka, Würzburg

Die Ziele von Prophylaxe und Nachsorge in der Parodontistherapie sind eigentlich klar definiert: Karies soll verhindert werden und die Geschwindigkeit des Fortschreitens von Attachmentverlusten wird minimiert oder gar idealerweise gestoppt. Doch so einfach und klar diese Ziele auch klingen, umso komplizierter kann sich dann die Realität in der Praxis darstellen: Die einfache Frage „Welcher Patient braucht was?“ lässt sich nämlich oft gar nicht so einfach beantworten.

Im Vortrag werden daher mögliche Wege aufgezeigt, den zahnmedizinischen Anspruch der „Prophylaxe“ und deren Umsetzung in der Praxis zu vereinbaren:

Sind vertraute Behandlungsschritte wie Politur oder Flouridierung wirklich immer nötig?

Was gilt in Bezug auf die Biofilmentfernung?

Lohnt sich der Einsatz von Medikamenten oder Zusatztherapeutika wirklich?

Genau deswegen muss und darf die Nachsorge nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ oder gar dem Motto „Viel hilft viel“ angeboten werden....

Das Seminar wird als Lösungsversuch einen Bogen von praxisgerechten Inhalten aus der Mikrobiologie über Immunologie hin zur mechanischen Oberflächenbehandlung von Zähnen und Implantaten spannen. Im Bereich der ergänzenden Maßnahmen werden Antibiotika, Antiseptika und aktuelle Konzepte der Kariesprophylaxe mit ihren Vor- und Nachteilen ebenso kritisch besprochen wie diverse Möglichkeiten der erweiterten Diagnostik. Lernen umzulernen ist dabei manchmal mehr angebracht als zunächst vermutet...

